79] **Mit königl. kais. Ministerial-Approbation.**

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. — **Gegen Hals und Brustleiden**

1857 MENTION honorable — MEDAILLE D'HONNEUR 1860

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der priv. Fabrik von Franz Stollwerck, Kgl. Hoflieferant in Köln a. R.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräutersäfte mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. — Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämmtlichen Städten des Continents. — Lager à 14 kr. à Paquet in **Emmendingen** bei **Anton Beck**, und bei **Jakob Reiß**; sowie in **Breisach** bei **G. A. Herbst**; in **Endingen** bei **J. Werneth**; in **Ettenheim** bei **Th. Werber**; in **Furtwangen** bei **Lamy & Comp.**; in **Kenzingen** bei **Th. Idler**; in **Triberg** bei Conditor **T. Pfaff**; in **Waldkirch** bei **Ad. Grafmüller.**

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Das öffentliche Geschäfts-Bureau
von
A. Rotzinger in Emmendingen.

Agentur
von Feuer-, Hagels-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,

concessionirtes Auswanderungs-Bureau

empfiehlt sich in Besorgung von Angelegenheiten aller Art, **gerichtlicher und außergerichtlicher Betreibung von Forderungen**, Kauf und Verkauf von Fahrniß, Liegenschaften, Forderungen und Staatspapieren, Anschaffung und Anlegung von Kapitalien, Uebersetzung von Urkunden, Stellung von Rechnungen, Vertretung bei Ganten, Versteigerungen 2c.

☛ Die Wohnung ist bei Herrn Kürschner **Schwörer.**

Anzeige & Empfehlung.

Durch Gegenwärtiges bringe ich einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft an meinen Sohn Wilhelm zum Fortbetrieb übergeben habe. Messerschmied **Sattler's** Wittwe.

Unter Bezug auf Vorstehendes, unsern bisherigen werthen Kunden und Gönnern die ergebenste Nachricht, daß das Geschäft in allen seinen Theilen wie bisher von mir fortgesetzt werden wird, und bringt der Unterzeichnete bei diesem Anlaß sein reichhaltiges **Lager** von **chirurgischen Instrumenten, Bandagen** und allen **Messerschmiedwaaren** empfehlend in Erinnerung.

Schleifen und **Reparaturen** aller in obige Branchen einschlagenden Gegenstände werden billig und prompt besorgt.

Emmendingen im Mai 1866.

97] **Wilhelm Sattler,** Messerschmied.

Die Feuerversicherungs-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank
in München

versichert stets zu sehr billigen Bedingungen gegen Feuerschaden: aller Art **Fahrnisse, Erndte-Vorräthe, Waaren** 2c., sowie das von der Großh. Staatsbrandkasse **nicht versicherte Gebäudefünftel.**

Versicherungen werden jederzeit durch den Agenten obiger Anstalt besorgt

Emmendingen im Mai 1866.

100] **S. Goldschmidt.**

Spazierstöcke
in sehr großer Auswahl bei

105] Kaufmann **Nist.**

Ein Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

96] **J. Rinklin,** Maler.

Heugras-Versteigerungen.

Nr. 439. Das Heugras von den Dämmen und Vorlanden der Kanäle wird versteigert:

Montag den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Stube zu Eichstetten vom Dreisamkanal.

Dienstag den 5. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, bei der großen Schließe zu Riegel vom Leopolds- und Elzkanal.

Borgfrist bis Michaeli. Baarzahlungen werden angenommen.

Großh. Kanalgüterverwaltung.
Hausrath.

Kirschenerträgniß-Versteigerung.

Nr. 460. Am Montag den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird das dießjährige Kirschenerträgniß vom Dreisam-, Elz- und Leopoldskanal bei der großen Schließe zu Riegel öffentlich versteigert.

Emmendingen, den 25. Mai 1869.

Großh. Kanalgüterverwaltung.
Hausrath.

107] **Gefunden**

wurde ein **schwarzer Filzhut** und ein **Rohrstock** auf der Hochburger Straße nächst Windenreuthe.

Der Eigenthümer kann diese Gegenstände gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr beim Bürgermeisteramt Windenreuthe in Empfang nehmen.

Bekanntmachung.

Die Wanderversammlung badischer Landwirthe und Gutsbesitzer ist in Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse bis auf Weiteres vertagt.

Freiburg, den 24. Mai 1866.

Das Präsidium.

110] Zu verkaufen:

Ein Pelzrock.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen Baumwollabschlags wird **der Preis** des Baumwollzeugs, selbst gedruckten Zeugs, sowie der weißen und rohen Baumwolltücher **um 3 kr. die Elle herabgesetzt.**

Zugleich empfiehlt sein Lager von **leinenem Kölsch,** schwerem **Hosenzwilch** für Feuerwehren, **Halbleinen** und **Rips** für Mannskleider zu billigen Preisen.

Emmendingen, im Mai 1866.

95] **J. Kühnle.**

Bis 15. August d. J. sind **3 Zimmer** zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [99

Gold und Silber.

	fl.	kr.
Pistolen	9	43½—44½
Preuß. Friedrichsd'or	9	56—57
Holländ. fl. 10 Stücke	9	51 G.
Rand-Dukaten	5	29—30
20-Franken-Stücke	9	18½—19½
Englische Souvereigns	11	38— angeb.
Russische Imperials	9	42—43
Gold per Zoll-Pfund	807	—812
Alte österr. 20er pr. r. Pf.	30	24 G.
Rand-Zwanziger	30	12
Hochh. Silber pr. ℥-Pf.	52	20—50
Preußische Kassenscheine	1	43½—44
Dollars in Gold	2	25½—26½

Verlag von A. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 14. Donnerstag, den 31. Mai. **1866.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 51 kr., im übrigen Großherzogthum 57 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Auf den „Hochberger Boten" kann für den Monat Juni mit

15 kr. für Emmendingen u. N.-Emmendingen,
17 kr. „ den Postbezirk Emmendingen und
19 kr. „ das übrige Großherzogthum

abonnirt werden.

Bestellungen werden vom Comptoir des Blattes, den Boten und allen Postanstalten angenommen.

Der bevorstehende europäische Kongreß.

(Schluß.)

Wenn wir in den bisher betrachteten zwei Aufgaben des Kongresses nichts als schwere Verlegenheiten der Politik erblickten, so vermögen wir kaum das Wort der tiefsten Entrüstung zurück zu halten über den Gedanken, daß die Frage der Reform Deutschlands einem europäischen Tribunal zur Lösung anheimgestellt werden solle.

Was Deutschland sein könnte in Einigkeit, liegt so klar vor Aller Augen dar, daß wir es weiter nicht hervorzuheben brauchen. Deutschland ist seiner Natur nach ungemein friedlich und ist unter nur einigermaßen guter Leitung im Stande, ganz Europa den Frieden zu diktiren. Die Reform, die Deutschland in seiner inneren Bundesverfassung anstrebt, ist in Wahrheit keine Bedrohung irgend eines Nachbarstaates. Daß man einen Verfassungsstreit Deutschlands vor ein Tribunal des Auslandes bringen will, ist schon an sich eine schwere Schmach für die deutsche Nation.

Gleichwohl hat es eine heillose Frivolität dahin gebracht, daß ein Bruderkrieg in Deutschland bevorsteht und daß man in Schreckniß der kommenden Dinge nicht mehr erröthet, wenn das Ausland sich berufen fühlt, in Deutschlands Geschicke einzugreifen.

Im Gefühl dieser Erniedrigung gehn wir nur mit dem innersten Widerstreben auf die Frage ein, was würde wohl das europäische Tribunal aus Deutschland machen und welchen Segen könnte solch ein Eingriff dem preußischen Staate bringen, von welchem man annimmt, daß er zum Heil Deutschlands eine Reform anstrebe?

Leider können wir nur sagen, daß hier die Niederlage die allertraurigste sein würde.

Einen Einheitsstaat aus Deutschland zu machen, ist eine Narrheit, welche nur in den Köpfen einiger Professoren ausgeheckt wird. Nicht bloß die Kabinette und die konservativen Parteien widerstreben solchem Plane, sondern die Völkerschichten in allen ihren Parteischattirungen widersetzen sich solcher Zentralisationsidee. Während Italien ohne Blutvergießen sich zu einem Einheitsstaat zusammenfand, und das Volk daselbst die Fürsten und ihre Höfe verjagte, um sich dem Befreier Viktor Emanuel anzuschließen, findet sich in Deutschland auch nicht ein einziger Volksstamm, der dasselbe zu thun gedächte. Wir sagen nicht: man zeige uns auch nur eine Landesvertretung, die dergleichen jemals gewollt hat oder will, sondern wir stellen denjenigen, die solche Ideen aushecken, die Aufgabe, uns auch nur eine Partei, eine Parteischattirung, einen Verein, eine Volksversammlung, ja auch nur einen einzigen Clubb im weiten deutschen Reich zu zeigen, wo ihre Phantasie nicht mit Hohn und Zorn aufgenommen wird!

Deutschland müßte erst mit dem Schwerte erobert, sein Boden in eine große Blutlache verwandelt werden, um nach einem furchtbaren Bruderkrieg und einem vieljährigen eisernen Regiment zu einem Einheitsstaat gestaltet zu werden. Läge Deutschland auf einer unnahbaren Insel, die keine Invasion vom Ausland zu fürchten hätte, so würde einem blutigen Kriege, der die Einheit erzeugt, noch ein ganzes Menschenalter unter dem Joche des Siegers folgen müssen, bevor man auch nur daran denken könnte, den Unterjochten die Freiheit zu geben. Die Weisheit von Blut und Eisen würde nur der Fluch und Gewaltthat als Frucht nach sich ziehen und Revolutionen erzeugen, welche die bittere Aussaat nur immer auf's Neue nöthig machen.

Die höchste Spitze des frevelhaftesten Wahnwitzes aber wäre es vom Ausland auf dem Wege eines friedlichen Kongresses solch ein Ergebniß zu erwarten. Schon der Bundesstaat, die einzig mögliche Einheitsform Deutschlands, hat im Auslande keinen sonderlichen Förderer. England wäre der einzige Staat, der dem nicht entgegen wirken würde. Rußland hat sich immer als Protektor des deutschen Bundes betrachtet und hat kein Interesse, diese Rolle jetzt aufzugeben. Frankreich endlich; wer mit gesunden fünf Sinnen kann zweifeln, was sein Wunsch ist? Frankreich nickt seelenvergnügt dem Programm von Blut und Eisen in Deutschland zu, weil es den **Krieg** daselbst will. Es läßt sich den Gedanken eines Kongresses gerne aufzwingen von England und Rußland, weil es seinen alten Plänen schmeichelt, das Tribunal Europas in Paris herzustellen; im Innern seiner Intentionen jedoch wird es nur solche Reform Deutschlands gut heißen, die entweder, weil sie unannehmbar, den Krieg desto sicherer macht, oder wenn angenommen, Deutschland so zerreißt, daß es für den Nachbar eine leichte Beute wird!

Welche furchtbare Nacht uns hier entgegen gähnt, das fühlt wohl jeder wahre Freund des Vaterlandes. Auch derjenige, der noch nicht die ganze Schwere der Demüthigung empfindet, Deutschlands Geschick dem Auslande zum schiedsrichterlichen Spruch anheim zu stellen, wird sich beim Auftreten der weiteren Pläne des richtigen Gefühls nicht entschlagen können. Die Nation, wenn sie auch heute in ihrer wahren Stimme übertäubt wird von dem frevelhaft angezettelten Kriegsgetümmel, sie wird erwachen zur verhängnißvollen Stunde, und wohl denen, die dann bei der hereinbrechenden Verderbniß sagen können: unsere Hand ist

rein von jeder Hilfsleistung bei der schrecklichen Aussaat!

In der Bedrängniß der schwersten Ahnungen, die uns niederdrücken, kommt es uns fast traumhaft vor, zurückzublicken in die Zeiten, wo noch nicht alle nationalen Hoffnungen in trauriger Nacht waren. Hätte sich Preußen, wie die Volksvertretung es gefordert und wie ganz Deutschland es aufgerufen, an die Spitze des deutschen Bundes gestellt, um Schleswig-Holstein zu befreien, keine Macht Europa's hätte es gewagt, ihm entgegenzutreten. Deutschland wäre in einer guten That einig geworden und hätte diese Einheit widerspruchslos in dem Hort gefunden, der an seiner Spitze seinen nationalen Zielen gedient. Jeder Eingriff des Auslandes hätte Deutschland nur noch einiger gestaltet! Wir wären gewahrt gewesen vor der schauerlichen Lage, den Bruderkrieg in Deutschland mit Bundesgenossenschaft des Auslandes führen zu müssen und verschont geblieben vor der Demüthigung, auf einem europäischen Tribunal mit Hintenansetzung der nationalen Ehre, die verfänglichste „Rettung" zu suchen!

Uebersicht der Tagesereignisse.

Nachdem während wochenlanger Unterhandlungen der öffentliche Wohlstand um viele Millionen geschädigt worden, nachdem man Kontingente, Reserven und Landwehr aufgeboten, Landsturm, Freiwillige und Unfreiwillige organisirt, mehrere Millionen von Kriegern in's Feld gestellt, nachdem Benedek seinen Armeebefehl erlassen und Garibaldi seine Proklamationen in Briefform an Italien gerichtet, steigt als Regenbogen inmitten des Gewitters die Friedens-Konferenz am Pariser Himmel empor. An dem Zustandekommen derselben soll nun nicht mehr zu zweifeln sein und während ihrer Verhandlungen soll zwar keine Entwaffnung stattfinden, aber auch mit den Rüstungen nicht fortgefahren werden.

Vorläufig ist also nur von einer Konferenz und nicht von einem Kongreß die Rede. Der wesentliche Unterschied zwischen Kongreß und Konferenz besteht darin, daß letztere nur aus den regelmäßig am Konferenzort residirenden Gesandten der betheiligten Mächte besteht, während zu einem Kongreß besondere Vertreter abgesandt werden müssen. Im vorliegenden Falle vergleicht ein Korrespondent der „Köln. Ztg." die Konferenz mit einer Voruntersuchung, deren schon im Laufe dieser Woche beginnende Aufgabe es wäre, erst die „ernstlichen Lösungsaussichten" zu finden, worauf dann Mitte Juni die auswärtigen Minister der Konferenz- und vielleicht auch noch der übrigen Mächte des europäischen Konzertes zu einem Kongresse zusammentreten würden.

Gegen die Zulassung des deutschen Bundes zur Konferenz, wo derselbe wahrscheinlich durch Hrn. v. Beust vertreten würde, soll Graf Bismark zu protestiren entschlossen sein. Er stütze sich darauf, daß Oesterreich und Preußen den Krieg gegen Dänemark nur als europäische Mächte und nicht als Bundesglieder geführt hätten. Das „dipl. Mem." erinnert aber daran, daß die Westmächte sich nie zu dieser Anschauung des preußischen Premiers bekannt hätten, und daß es sich in der Konferenz auch um die Bundesreform handle.

Zu dem Konferenzprogramm haben wir noch nachzutragen, daß im zweiten Abschnitt der Einladungsnote neben allgemeinen Betrachtungen über den Werth des Friedens für Europa in etwas verblümter Weise auch noch von der Behandlung „allgemeiner europäischer Fragen" die Rede sein soll. Dann wird neuerdings versichert, daß die Beschlüsse der Konferenz oder des Kongresses keinen exekutorischen Charakter haben und nicht mit Waffengewalt durchgesetzt werden sollen.

Frankreich soll ursprünglich gewünscht haben, dem Kongresse mehr als nur beschließende Kompetenz einzuräumen; da die andern neutralen Mächte sich nicht so weit binden wollten, so scheint Napoleon III. nach dem Friedensprogramm der „Patrie" gewillt zu sein, die Exekution mit seinen 600,000 Mann allein zu übernehmen, was in Paris selbst dahin ausgelegt wird, daß er sich, den Interessen Frankreichs gemäß, aktiv am Kriege betheiligen will.

In **Turin** hatte sich dieser Tage plötzlich das Gerücht verbreitet, König Wilhelm von Preußen habe zu Gunsten seines Sohnes der Krone entsagt und der Friede zwischen Oesterreich und Preußen sei gesichert. Wer den Eindruck sah, den diese Zeitung auf die Massen hervorbrachte, schreibt man der „Allg. Ztg.", der ist jeglichen Zweifels enthoben, daß die Italiener in solchem Falle nicht nur allein, und zwar ohne Zuwarten, den Krieg gegen Oesterreich beginnen würden, sondern daß derselbe dann mit einer Erbitterung geführt würde, wie sie nur der Muth des alleinstehenden Verzweifelnden hervorzurufen im Stande ist!

Die auf den Kongreß bezüglichen diplomatischen Verhandlungen werden in Florenz in strengstes Geheimniß gehüllt. Die Angestellten des diplomatischen Kabinets dürfen das Ministerium Tag und Nacht nicht verlassen, und Lamarmora gestattet ihnen selbst nicht, Besuche von ihren Frauen zu empfangen!

Die Pariser Konferenz für die **Donaufürstenthümer** hat zwar die Wahl des Hohenzollern zum Fürsten von Rumänien als eine ungesetzliche erklärt, zugleich aber auch beschlossen, daß der Türkei die von ihr beantragte Ermächtigung zum Einmarsch verweigert werde. Die „Débats" glauben, damit sei ausgesprochen, daß man es den Rumänen anheimstellen werde, ihre Angelegenheiten selbst in's Reine zu bringen.

Die „Italie" sagt, wenn Oesterreich nicht Venetien abtreten will, so übernimmt es die ganze Verantwortlichkeit für den Krieg, denn nach einem von Napoleon III. übersetzten Ausspruche Cäsar's ist nicht Derjenige für den Krieg verantwortlich, der ihn anfängt, sondern Der, der ihn nothwendig macht.

Ein Ministerrath in **Wien** hat nach der „Patrie" die Errichtung von drei neuen verschanzten Lagern beschlossen: bei Tropau oder Teschen, in Schlesien; an der sächsisch-böhmischen Grenze, der Lagerplatz ist durch eine Kommission von drei Generälen näher zu bestimmen; bei Kremsier im mährischen Kreise Olmütz, dieses Letztere ist bereits abgesteckt und es sollen dort in Kürze 40,000 Mann konzentrirt sein. Diese Lager hätten nicht nur als feste Plätze, sondern auch als Depots für die Truppen, für Lebensmittel und Ausrüstungsgegenstände zu dienen.

Amerika. — Johnson und der Kongreß. Der Präsident stützt sein Veto gegen die Aufnahme Colorado's als eines neuen Staates in die Union darauf, daß die Bevölkerung Colorado's nicht beträchtlich genug, um dessen Anfnahme in den Staatenverband zu erfordern oder auch nur zu rechtfertigen, und daß eine solche Aufnahme zu einer Zeit, wo eilf zur Mitentscheidung berechtigte Staaten von der Vertretung im Kongresse ausgeschlossen sind, mit der öffentlichen Wohlfahrt unvereinbar sei. Die Botschaft des Präsidenten gelangte am 15. d. in den Senat, der sich jedoch vertagte, ohne daß sie zur Verlesung gekommen wäre, ein Verfahren, worin die Washingtoner Korrespondenten der Newyorker Blätter eine absichtliche Beleidigung des Präsidenten sehen. Im Repräsentantenhause war von einem demokratischen Mitgliede, Mr. Chandler, eine Resolution eingebracht worden, die das Verfahren des Präsidenten für patriotisch erklärte, als welcher die ihm Kraft der Verfassung zustehende Gewalt zum Schutze der Volksrechte gegen das revolutionäre Treiben böswilliger und gefährlicher Menschen benutze. Das Repräsentantenhaus verwarf nicht nur den Antrag mit 82 gegen 22 Stimmen, sondern sprach dazu ein Tadelsvotum gegen den Antragsteller aus wegen versuchter gröblicher Beleidigung des Hauses.

Baden.

Karlsruhe. Bei Berathung des Budgets der Eisenbahnbetriebsverwaltung hat der Abg. Wenzler der großh. Regierung den Dank ausgesprochen, daß sie die vielen Bitten des Handelsstandes in Emmendingen endlich erhört und eine Summe zur Vergrößerung des Güterschoppens und Erweiterung des Bahnhofs in das außerordentliche Budget aufgenommen hat, und hat dabei nachgewiesen, daß die Errichtung einer Güterhaltstelle in Denzlingen keinen Einfluß auf jene in Emmendingen geäußert habe. Er trug nämlich vor: während im Jahr 1858: 121,867 Ctr. Güter von der Haltstelle Emmendingen abgingen und 49,585 Ctr. ankamen, belief sich erstere Zahl im Jahr 1865 auf 167,095 und letztere auf 110,87 Ctr., und während das Erträgniß im Jahr 1858 im Ganzen 30,450 fl. 20 kr. betrug, ist solches im Jahr 1865 auf 61,728 fl. 42 kr., somit über das Doppelte während 8 Jahren gestiegen. Angesichts dieses Verhältnisses hat auch die Budgetkommission die Nothwendigkeit der beabsichtigten Vergrößerung anerkannt, und Redner glaubt nur noch die Bitte an großh. Regierung richten zu sollen, die Arbeiten so rasch als möglich in Ausführung bringen zu lassen, wenn nicht die Kriegsbedrohung eine Zurückschiebung unbedingt nöthig mache.

Durch die nunmehr erfolgte höchste Genehmigung des Budgets der Badeanstalten für 1866/67 ist zugleich auch die Aufhebung des Spiels im künftigen Jahr mit genehmigt. Eine Aenderung könnte jetzt nur Eintreten, wenn, was keineswegs zu erwarten, ein Fortbestand des Spiels gerichteter Beschluß von den Kammern gefaßt würde.

Vom 1. Juni d. J. an wird der beschleunigte Nachtzug Nr. 26 von Station Basel um eine halbe Stunde später als bisher abgefertigt, und findet demgemäß auch auf allen Zwischenstationen, an welchen dieser Zug auf der Strecke zwischen Basel bis Mannheim anhält, sowie nicht minder bei dem betreffenden Influenzzuge von Kehl resp. Straßburg nach Appenweier eine entsprechend spätere Abfertigung statt.

Karlsruhe, 28. Mai. Heute wurde Herr Staatsrath Dr. Lamey durch ein ebenso sinniges, als ehrendes Geschenk überrascht. Bekanntlich wurde bei der am 29. April in den Ruinen des Heidelberger Schlosses abgehaltenen Volksversammlung beschlossen, Herrn Lamey einen bleibenden Beweis der Anerkennung und des Vertrauens zu geben; heute nun ist eine Abordnung erschienen, an deren Spitze Herr Bürgermeister Krausmann und Herr Professor Wundt, die beiden Abgeordneten genannter Stadt, um jenen Beschluß zu verwirklichen. Nachdem ein Mitglied der Abordnung, Hr. Otto Kühn, in einer ebenso warmen, als kernigen Ansprache die Verdienste unseres Ministers gebührend hervorgehoben, überreichte er demselben, Namens jener Volksversammlung, einen prachtvoll gearbeiteten silbernen Lorbeerkranz, auf dessen goldener Schleife die bekannten Worte: „Lorbeern statt Dornen" eingegraben sind; im Innern das den Kranz einschließenden Etui sind auf Atlas in Goldschrift gedruckt die Titel sämmtlicher Reform-Gesetze, deren sich Baden seit Lamey's Wirksamkeit erfreut, sehr passend angebracht. Diese kleine, aber würdige Feier, welche die Geber ebenso ehrt, als sie den Gefeierten auszeichnet, wird gewiß im ganzen badischen Lande den freudigsten Wiederhall finden. (B. L.)

Das großh. Regierungsblatt Nr. 30 enthält zwei Gesetze vom 26. d. M., die Besteurung der sogen. Wanderlager und die neue Katastrirung der Gebäude im Großherzogthum betr.

Freiburg. (B.L.) Die nachtheiligen Folgen der gegenwärtigen Weltlage machen sich auch hier bereits fühlbar, namentlich was den Fremdenverkehr betrifft. So waren über die Pfingsttage, die sonst ganze Schaaren von Fremden hierher führten, nur wenige solcher zu sehen. Auch in Bezug auf die Gewerbe herrscht ziemlicher Geschäftsstillstand, und soll im Falle der Schlagfertigmachung sogar die Einstellung der hiesigen öffentlichen Bauten bevorstehen. Dies wäre besonders bezüglich der Entbindungsanstalt von großem Nachtheile, da dieser Bau einem dringenden Bedürfnisse abhelfen soll.

Englands Leinen-Industrie.

Die bedeutenden Verluste, welche die englische Gewerbsthätigkeit durch die Baumwollennoth erlitten hat, sind zum Theil wieder durch den Aufschwung anderer Industriezweige ausgeglichen worden. So hat z. B. die Leinenindustrie eine nicht unbedeutende Erweiterung erfahren. Vor der Baumwollenkrisis waren in den vereinigten Königreichen 1,216,674 Spindeln mit dem Verspinnen von Flachs beschäftigt, — $6^1/_2$mal mehr als in Belgien und $7^2/_3$mal mehr als im deutschen Zollverein — und davon kamen 48,74 Procent auf Irland, 28,30 Procent auf England und 22,96 Procent auf Schottland. Versponnen wurden 2,008,000 Centner Flachs, wovon 77,7 Procent vom Auslande eingeführt wurden. Den Rest und noch 80- bis 100,000 Centner mehr für die Ausfuhr lieferte Irland. Seit dem Eintritt des Baumwollenhungers hat man sich in Irland die größte Mühe gegeben, die Flachsproduction zu steigern, so daß 1863 bereits fast die Hälfte mehr geerntet wurde, als zehn Jahre früher, nämlich 600,000 Centner gegen 412,000 Centner. Ebenso sind auch die Flachsspinnereien vermehrt worden, so daß der Bedarf für dieselben im letzten Jahre auf 3—4 Millionen Centner gestiegen war. Freilich mit der Baumwollenindustrie Englands kann sich die Flachsindustrie immer noch nicht messen; in ersterer waren dicht vor Ausbruch der nordamerikanischen Wirren 37 Millionen Spindeln thätig und diese verspannen 10 Millionen Centner Baumwolle.

Verschiedenes.

Neuester Handelsbericht.

Ich bezahle nicht,
Du bezahlst nicht,
Er bezahlt nicht,
Wir bezahlen nicht,
Ihr bezahlet nicht,
Sie bezahlen nicht!

— Eine rasch emporblühende Stadt Amerika's wurde von einer Schwindlerbande beunruhigt. Die Bürger wandten sich an den Drucker und Redakteur des Lokalblatts mit der entschiedenen Bitte, entweder das Treiben der saubern Clique schonungslos ans Licht zu ziehen oder auf die fernere Unterstützung der Zeitung zu verzichten. Der Drucker versprach seinen Abonnenten gerecht zu werden und ließ in nächster Nummer einen beißenden Artikel los. Eine Stunde nach Ausgabe der Zeitung erscheint ein nicht zu verkennender Absicht mit dickem Stock ein Gentleman im Redaktionszimmer und fragt nach dem Redakteur. Letzterer, sich eben rasirend, bietet dem Mann einen Stuhl an, gibt ihm die Zeitung, verspricht den Redakteur sofort zu holen und ergreift die Flucht. Im Hausflur angelangt, fragt ihn ein zweiter Bestockter: „Wo ist der Redakteur?" — „Sitzt oben im Zimmer und lies't die Zeitung!" — Die nun folgende „Scene" entzieht sich der Wiedererzählung.

— Als die Königin Victoria die Crinoline in ihrem Hofstaate abgeschafft hatte, brachte der Londoner „Punch" eine Hymne auf die Melodie: „Heil Dir im Siegerkranz!" deren deutsche Uebersetzung lautet:

Heil Dir, o Königin!
Die garst'ge Crinolin'
Hast Du verbannt.
Folgt nun dem Beispiel All',
Enget des Rockes Schwall,
Kürzet des Kleides Fall
Mit kühner Hand!

Fränkische Thorheit sei
Abgestreift; fesselfrei
Schreitet einher!
Hinweg mit Wulst und Reif!
Starrend rundum so steif;
Weg mit dem neid'schen Schweif,
Schleppend und schwer!

Kein Umfang, so enorm,
Entfremd' uns schöne Form
Und Fuß hinfort!
Kehrt zur Natur zurück,
Kleidet Euch mit Geschick,
Sicher vor Brandunglück
Und sonst'gem Tort!

Lokales.

Tagesordnung des am Dienstag den 5. Juni d. J. stattfindenden Schöffengerichts. — Die Untersuchungssache gegen Wilhelm Zimmer von Niederemmendingen, wegen Körperverletzung; Schneidergeselle Einmüller von Almendsdorf, wegen Diebstahls; Christian Roser von Ottoschwanden, wegen Körperverletzung; Müller Hoch von Bötzingen, wegen Ehrenkränkung des Mich. Martin von da.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nr. 816. Eingetretener Hindernisse wegen kann die Brücke über die Elz in der Stadt Kenzingen erst am 10. Juni d. J. dem Verkehr wieder übergeben werden.

Emmendingen, den 26. Mai 1866.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Stein.

Kirschenerträgniß-Versteigerung.

Nr. 460. Am Montag den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird das dießjährige Kirschenerträgniß vom Dreisam-, Elz- und Leopoldskanal bei der großen Schließe zu Riegel öffentlich versteigert.

Emmendingen, den 25. Mai 1869.

Großh. Kanalgüterverwaltung.
Hausrath.

Heugras-Versteigerungen.

Nr. 439. Das Heugras von den Dämmen und Vorlanden der Kanäle wird versteigert:

Montag den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Stube zu Eichstetten vom Dreisamkanal.

Dienstag den 5. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, bei der großen Schließe zu Riegel vom Leopolds- und Elzkanal.

Borgfrist bis Michaeli. Baarzahlungen werden angenommen.

Großh. Kanalgüterverwaltung.
Hausrath.

Bekanntmachung.

Die neue Besetzung des Sigristendienstes in hiesiger Stadt veranlaßt die unterzeichnete Stelle die Einwohnerschaft mit den Gebühren bekannt zu machen, welche der Sigrist in den vorkommenden Fällen anzusprechen hat:

1) Für das Läuten bei der Leiche eines Erwachsenen . . . . . 12 kr.
2) Desgleichen bei der Leiche eines Kindes . . . . . 10 kr.
3) Für das Ansagen einer Leiche 1 fl.
4) Für die Dienstverrichtungen bei einer Taufe mit dem warmen Wasser . 12 kr.
5) Für die Dienstverrichtungen bei einer Hochzeit . . . . . 30 kr.

Zum Läuten der Glocken dürfen Schulkinder während der Schulstunden nicht verwendet werden.

Emmendingen, 26. Mai 1866.

Bürgermeisteramt.
Der St. d. B.
111] **Helbing.**

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit 2c. gibt es nichts besseres als die

Stollwerk'schen

Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, wie die zuerkannten Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 Kreuzer stets vorräthig in **Emmendingen** bei **Anton Beck**, und bei **Jakob Reiß**; sowie in **Breisach** bei **G. A. Herbst**; in **Endingen** bei **J. Werneth**; in **Ettenheim** bei **Th. Werber**; in **Furtwangen** bei **Lamy & Comp.**; in **Kenzingen** bei **Th. Idler**; in **Triberg** bei Conditor **T. Pfaff**; in **Waldkirch** bei **Ad. Grafmüller.** [113

CARL FLUHRER

am Münsterplatz

in Freiburg i. Br.

empfiehlt sein neu eingerichtetes

Café mit Restauration

dem auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste. Kalte und warme Speisen nach der Karte, Mittagessen von 24 kr. an, vorzügliche **Weine, Bier** in Flaschen und vom Fass. Prompte und billige Bedienung. [109

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1865 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

63 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Emmendingen, im Mai 1866.

Der Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.
112] **Jac. Rehm.**

Anzeige & Empfehlung.

Durch Gegenwärtiges bringe ich einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft an meinen Sohn Wilhelm zum Fortbetrieb übergeben habe. Messerschmied **Sattler's** Wittwe.

Unter Bezug auf Vorstehendes, unsern bisherigen werthen Kunden und Gönnern die ergebenste Nachricht, daß das Geschäft in allen seinen Theilen wie bisher von mir fortgesetzt werden wird, und bringt der Unterzeichnete bei diesem Anlaß sein reichhaltiges **Lager** von **chirurgischen Instrumenten, Bandagen** und allen **Messerschmiedwaaren** empfehlend in Erinnerung.

Schleifen und **Reparaturen** aller in obige Branchen einschlagenden Gegenstände werden billig und prompt besorgt.

Emmendingen im Mai 1866.

97] **Wilhelm Sattler,** Messerschmied.

CAFÉ HAAS.

Frische Salami,
Göttinger Wurst,
Frankfurter Leberwurst,

sowie

feine Kräuter-,
Schweizer- und
Limburger-Käse. [93

Gebrüder Pfeiffer,

in Frankfurt a. M.,

Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Aktien, standesherrlichen Fonds, Coupons 2c., Inkassobesorgung unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision Eins vom Tausend ohne jede weitere Spesen. 5.4

Abtritt-Dünger

wird zu kaufen gesucht. Von wem? Zu erfragen im Contor d. Bl. [114

Gold und Silber.

	fl.	kr.
Pistolen	9	40—41
Preuß. Friedrichsd'or	9	56—57
Holländ. fl. 10 Stücke	9	46 angeb.
Rand-Dukaten	5	28—29
20-Franken-Stücke	9	18½—18½
Englische Souvereigns	11	36—38
Russische Imperials	9	38 angeb.
Gold per Zoll-Pfund	807—812	
Alte österr. 20er pr. r. Pf.	30	24 G.
Rand-Zwanziger	30	12
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	52	20—50
Preußische Kassenscheine	1	43½—44
Dollars in Gold	2	25½—26½

Verlag von A. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.